

Sprachbildung an der Vineta-Grundschule – Schuljahr 2018/19

- **Basiscurriculum Sprachbildung**
- **Sprachförderkonzept**
- **Dimensionen der durchgängigen Sprachbildung**

Unser Verständnis von Sprache:



Allgemeine Grundsätze zur Sprachbildung

Sprachbildung als durchgängiges Prinzip – Sprachlernen in allen Fächern ..., d.h. Sprachbildung ist eine übergeordnete Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern und erfordert die Kooperation aller pädagogischen Mitarbeiter/innen in der Schule.

Eine gezielte und effiziente Sprachbildung benötigt klare Ziele für alle Jahrgangsstufen und Fächer.

Nur eine jahrgangsstufenübergreifend koordinierte Sprachbildung garantiert einen kohärenten und kontinuierlichen Auf- und Ausbau der Sprachkompetenzen.

Die Teilnahme an Sprachbildungsmaßnahmen ist für alle Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf verbindlich.¹

Sprache wird implizit (im Gebrauch) und kontextgebunden erworben, deshalb ist Sprachbildung unter Berücksichtigung folgender Grundannahmen zu planen und umzusetzen:



„Sprachförderung muss an den individuellen Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Der Entwicklungsstand der Kinder und ihre konkrete Lebenswelt sind die zentralen Bezugspunkte für die Wahl der Themen, für die sprachlichen Anforderungen und für die Formen der Förderung.²

Sprachlernen ist mehr als der Erwerb einer Technik. Motivation und Sprechfreude des Kindes sind die Basis der Förderung. Ohne situativen Anlass und inhaltliches Ziel, also ohne eine echte Kommunikation bleibt Sprache eine formale Technik.

Notwendig ist eine reiche Spracherfahrung neben gezielter Sprachübung. Beiläufiges Lernen in Alltagssituationen kann gefördert werden durch gemeinsame Spiele und Gruppenarbeit von deutsch- und anderssprachigen Kindern. Förderlich ist das tägliche „Sprachbad“ in informeller Kommunikation, gestützt durch „sprachbegleitendes Handeln“ (sozusagen „kommentiertes Tun“) der Erwachsenen und durch Verknüpfung von Sprache mit den sinnlichen Erfahrungen der Kinder in Wahrnehmungs- und Bewegungsspielen.

Sprachlernen ist immer auch soziales Lernen. Grundlage einer jeden Sprachförderung ist eine persönliche Beziehung.

Interesse an inhaltlichen Erfahrungen ist der beste Anlass für echte Kommunikation. Voraussetzung ist eine ernsthafte Zuwendung zum einzelnen Kind durch konkrete, möglichst offene Fragen, und durch ein intensives Zuhören.

Deshalb haben funktionale Sprachsituationen Vorrang vor isoliertem Sprachtraining. Gezielt und zugleich funktional können Verstehen UND Sprechen gefördert werden durch Spiele, durch Erzählen, durch Vorlesen, und durch gemeinsame themenbezogene Arbeit.“

Basiscurriculum Sprache

Sprachschaffender Unterricht oder unterrichtsimmanente Sprachbildung³

Braucht...

- die bewusste Schaffung und Nutzung von Sprechanlässen
- eine aktive Gestaltung des sprachlich-kommunikativen Milieus durch sprachanregende soziale Interaktionen
- die Analyse der Unterrichtsinhalte auf sprachliche Hürden, Möglichkeiten und sprach-

¹ vgl. Fachbrief Nr.2 „Sprachförderung/ Deutsch als Zweitsprache“, Berlin, 2007

² aus: Sander/Spanier: „Handreichung zur Sprachförderung“, 2001

³ nach Braun/Schulz 2006

- (sonder-) pädagogischen Nutzen (z.B. Schriftspracherwerb)
- Klärung der Lernvoraussetzungen
 - den Einsatz geeigneter Methoden und Organisationsformen: Rituale, handlungsbegleitendes Sprechen, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Spiel etc.
 - innere Differenzierung
 - die Förderung sprachtragender Funktionen (v.a. auditive Wahrnehmung)
 - den aktiven Fokus auf die Lehrersprache: bewusster und gezielter Einsatz (nonverbales verbales Agieren, Impuls- und Fragetechniken...)

und bildet sich im Ganzttag im Sinne des **Basiscurriculum Sprache** an der Vineta-Grundschule folgendermaßen ab:

Jahrgangsstufen 1 und 2: Standards am Ende der Klasse 2 (Niveaustufe A/B)

<p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Hörverstehen</p> <p>Hörtexte, auch medial vermittelte, verstehen und nutzen</p> <p>Strategien des verstehenden Zuhörens anwenden</p>	<p>hören (z.B. bei einfachen Hörtexten) aufmerksam zu</p> <p>verstehen das Gehörte: erkennen die wichtigsten Einzelinformationen verknüpfen Informationen miteinander ziehen erste Schlüsse aus dem Gehörten und nehmen Stellung einzelne Informationen aus Gehörtem in Handlungen umsetzen (z. B. Gehörtem Bilder zuordnen, Aufforderungen nachkommen)</p> <p>fragen bei Nichtverstehen nach</p>
<p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Leseverstehen</p> <p>Texte verstehen und nutzen</p> <p>Lesetechniken/ Lesestrategien anwenden</p>	<p>verstehen das Gelesene : entnehmen aus kurzen, einfachen Texten <i>gezielt</i> Informationen können einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben entwickeln erste eigene Gedanken zu Texten ziehen erste Rückschlüsse aus Texten zeigen literarisches Verstehen(z.B. entwickeln eigene Vorstellungen, vollziehen Perspektiven literarischer Figuren nach)</p> <p>verarbeiten das Gelesene : setzen sich handelnd mit Texten auseinander, z.B. durch Illustrieren, Inszenieren, Visualisieren.</p> <p>wenden Lesestrategien an: formulieren vor dem Lesen Erwartungen an den Text wenden bei Verständnisschwierigkeiten erste Verstehenshilfen (z.B. Nachfragen) an</p> <p>ZUR BEACHTUNG: Das Lesecurriculum der Vineta-Grundschule gibt für die Jahrgangsstufen ½ einen genauen Überblick bzgl. der zu erarbeitenden Lesetechniken (auf Seite 7) und Lesestrategien (auf Seite 10).</p>

Jahrgangsstufen 1 und 2: Standards am Ende der Klasse 2 (Niveaustufe A/B)

<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Sprechen</p> <p>Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben</p> <p>Überlegungen zu einem Thema darlegen</p> <p>einen Vortrag halten</p>	<p>deutlich artikuliert und verständlich sprechen</p> <p>erzählen: von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen Geschichten nach- und ggf. weitererzählen</p> <p>informieren/präsentieren: einfache Sachverhalte beschreiben</p>
<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Schreiben</p> <p>Texte schreiben Schreibstrategien anwenden</p>	<p>verschriften durch Mitsprechen (alphabetische Strategie/phonographisches Prinzip) schreiben einzelne Wörter/Sätze ab, kontrollieren und korrigieren schreiben geübte Wörter sicher richtig: aus dem Basiswortschatz, individuelle und klassenbezogene Wörter schreiben in lesbarer Schrift schreiben eigene Gedanken verständlich auf stellen eigene Texte vor und nehmen Rückmeldungen auf geben Rückmeldungen zu fremden Texten</p>

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Interaktion:</p> <p>in Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>	<p>situations- und funktionsangemessen sprechen beteiligen sich an Gesprächen, z. B. zu (vorgelesenen) Bilderbüchern: versetzen sich in die handelnden Figuren hinein formulieren eigene Auffassungen sprechen/philosophieren über sie betreffende Fragen und Themen</p> <p>Gesprächsverhalten steuern Gesprächskonventionen in vertrauten Situationen berücksichtigen vorgegebene Regeln für Gespräche in der Gruppe beachten</p>
---	--

Jahrgangsstufen 1 und 2: Standards am Ende der Klasse 2 (Niveaustufe A/B)

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Sprachbewusstheit:</p> <p>Wörter und Formulierungen der Alltags-/Bildungs- und Fachsprache unterscheiden</p> <p>Wortbildungsmuster nutzen</p> <p>Mehrsprachigkeit nutzen</p> <p>Fachwortschatz erwerben</p>	<p>die Bedeutung ähnlich klingender Wörter unterscheiden die Bedeutung zusammengesetzter Wörter erklären</p> <p>Wortschatz entwickeln und Redemittel/Textbausteine nutzen</p> <p>Redemittel typischer Alltagssituationen (z. B. Einkauf, Arztbesuch) in Rollenspielen verwenden</p> <p>mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen Fragen und Rückfragen stellen</p> <p>Wörter des Grundwortschatzes und gebräuchliche Wendungen in verschiedenen Sprachen (Englisch, Herkunftssprachen und Regionalsprachen) vergleichen</p> <p>kennen und wenden folgende fächerübergreifende Operatoren an: einkreisen, durchstreichen, unterstreichen, markieren, ankreuzen, verbinden, anmalen, nachspuren, nummerieren</p> <p>erwerben einen Fachwortschatz:</p> <p>Fach Deutsch:</p> <p>Buchstabe, Laut Selbstlaut, Vokal, Mitlaut, Konsonant, Umlaut, Zwiellaut Silbe Wortfamilie, Wortfeld, Wortstamm, Wortbaustein Wortart Nomen – Einzahl, Mehrzahl Verben - Grundform, Infinitiv Artikel – bestimmter/unbestimmter Artikel Adjektive Satzzeichen- Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt Satzart – Aussage-, Frage-, Ausrufesatz Überschrift, Zeile, Abschnitt Reim, Vers, Strophe Inhaltsverzeichnis</p>
--	---

<p>Fachwortschatz erwerben</p>	<p>Fach Mathematik:</p> <p>Plus + - zusammenzählen, addiere!; Minus – abziehen, subtrahiere!; Mal · malnehmen, multipliziere!; Geteilt : - teilen, dividiere!</p> <p>Vorgänger/Nachfolger</p> <p>größer als/gleich/kleiner als...</p> <p>ergänzen, zerlegen, verdoppeln, halbieren, Tauschaufgabe, Umkehraufgabe</p> <p>bündeln</p> <p>Zehner/Einer</p> <p>Hunderterfeld, Zahlenstrahl</p> <p>Aufgabe, Lösung</p> <p>Zahl, Ziffer</p> <p>Sachaufgabe: Frage, Rechnung, Antwort</p> <p>Flächen, Körper</p> <p>Körper: Ecke, Kante, Fläche</p> <p>links, rechts</p> <p>Lage: auf, in, hinter, vor, neben, unter, über, zwischen</p> <p>spiegeln</p> <p>Meter, Zentimeter, Strecke, länger als..., kürzer als ...</p> <p>Strichliste; Tabelle: Zeile, Spalte; Diagramm</p> <p>Jahreszeit, Monat, Woche, Tag</p> <p>Stunde, Minute, Sekunde</p>
--------------------------------	--

Jahrgangsstufen 3 und 4: **Standards am Ende der Klasse 4 (Niveaustufe B/C)**

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Rezeption:</p> <p>Hörverstehen</p> <p>Hörtexte, auch medial vermittelte, verstehen und nutzen</p> <p>Strategien des verstehenden Zuhörens anwenden</p>	<p>verstehen das Gehörte:</p> <p>erkennen die wichtigsten Einzelinformationen</p> <p>ermitteln und geben Aufgaben geleitet Einzelinformationen aus gehörten Texten oder medial vermittelten Texten (z.B. Hörbuch, Film) wieder</p> <p>verknüpfen Informationen miteinander</p> <p>ziehen erste Schlüsse aus dem Gehörten und nehmen Stellung</p> <p>geben Vorstellungen zum Inhalt des Gehörten wieder</p> <p>geben Informationen wieder, die sie wichtig finden</p> <p>fragen bei Nichtverstehen gezielt nach</p>
--	--

Jahrgangsstufen 3 und 4: Standards am Ende der Klasse 4 (Niveaustufe B/C)

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Rezeption:</p> <p>Leseverstehen</p> <p>Texte verstehen und nutzen</p> <p>Lesetechniken/ Lesestrategien anwenden</p>	<p>nutzen Texte in analogen und digitalen Formaten (z.B. Zeitungen und Zeitschriften, Hörbücher, Hörfunk und Fernsehen, CD, DVD und CD-ROM, Internet)</p> <p>beschreiben und bewerten eigene Lese- und Medienerfahrungen sowie eigene Lese- und Medieninteressen (bevorzugte Genres, mediale Angebote, Themen, Autorinnen/Autoren)</p> <p>recherchieren (Texte nutzen/verstehen) in Druck- und elektronischen Medien (z.B. in Kinderlexika, Sachbüchern, Suchmaschinen für Kinder)</p> <p>bereiten Texte zum Vorlesen vor und nutzen Vorlese/Vortragshilfen beim Vortragen</p> <p>lesen Texte selbstständig und in einem angemessenen Tempo</p> <p>finden Aufgaben geleitet gezielt einzelne Informationen verknüpfen Informationen eines Textes gedanklich miteinander, ziehen Folgerungen aus Texten erfassen wichtige Aussagen eines Textes und geben sie wieder entwickeln eigene Gedanken zu Texten und nehmen Stellung zu ihnen belegen eigene Aussagen mit Textstellen tauschen sich mit anderen über Texte aus drücken ihr Textverständnis auch handelnd aus, z.B. durch Illustrieren, Inszenieren, Umgestalten, Schreiben</p> <p>ZUR BEACHTUNG: Das Lesecurriculum der Vineta-Grundschule gibt für die Jahrgangsstufen 3/4 einen genauen Überblick bzgl. der zu erarbeitenden Lesetechniken (auf Seite 8) und Lesestrategien (auf Seite 10).</p>
---	--

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Produktion:</p> <p>Sprechen</p> <p>Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben</p>	<p>sprechen deutlich artikuliert und gemäß den Normen der Standardsprache planen Sprechbeiträge und sprechen situations- und funktionsangemessen</p> <p>erzählen: erzählen mit stimmlichen Mitteln und Gestik gestaltet, sinnvoll aufgebaut und strukturiert,</p> <p>informieren/präsentieren: tragen Sachverhalte nachvollziehbar vor, beachten Mimik und Gestik, setzen ggf. nicht sprachliche Mittel ein, z.B. Bilder</p> <p>argumentieren: formulieren und begründen altersangemessen eigene Auffassungen und Anliegen</p>
---	---

<p>Überlegungen zu einem Thema darlegen</p> <p>einen Vortrag halten</p>	<p>Vermutungen äußern und begründen</p> <p>halten einen Vortrag (mithilfe von Notizen und vorgegebenen Redemitteln wie z.B. ...zu Beginn, anschließend, zum Schluss)</p>
---	--

<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Schreiben</p> <p>Texte schreiben Schreibstrategien anwenden</p>	<p>drücken das Gemeinte treffend aus, bauen Texte nachvollziehbar auf, geben zu Textentwürfen anderer Rückmeldungen</p> <p>überarbeiten aufgrund von Hinweisen eigene Textentwürfe hinsichtlich des Inhalts, der sprachlichen Gestaltung, der Rechtschreibung, Grammatik und der Zeichensetzung</p>
---	---

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Interaktion:</p> <p>in Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>	<p>beteiligen sich an Gesprächen und gehen angemessen auf Gesprächspartner ein vereinbarten Regeln für eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre entwickeln eine eigene Meinung, treffen Entscheidungen und vertreten diese gegenüber anderen</p> <p>formulieren und begründen ansatzweise eigene Auffassungen beziehen sich bei ihren Wortbeiträgen in Ansätzen auf Aussagen anderer diskutieren und klären Anliegen und Konflikte gemeinsam mit anderen</p>
---	---

Jahrgangsstufen 3 und 4: **Standards am Ende der Klasse 4 (Niveaustufe B/C)**

<p>Kompetenzbereich Sprachbewusstheit:</p> <p>Wörter und Formulierungen der Alltags-/Bildungs- und Fachsprache unterscheiden</p> <p>Wortbildungsmuster nutzen</p>	<p>B: verwenden Wörter des einfachen Grundwortschatzes (aus 1/2) und stellen mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen Fragen und Rückfragen</p> <p>C: verwenden Wörter des erweiterten Grundwortschatzes (aus 3/4) und signalisieren mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen Zustimmung, Zweifel oder Ablehnung gegenüber Äußerungen anderer</p> <p>Möglichkeiten der Wortbildung – bilden zusammengesetzte Wörter, verändern Wörter mit Wortbausteinen (Präfix und Suffix) untersuchen, reflektieren, erklären die Bedeutung zusammengesetzter Wörter stellen Wortfamilien und Wortfelder zusammen</p>
---	--

<p>Mehrsprachigkeit nutzen</p>	<p>vergleichen und nutzen Wörter (z. B. Zahlwörter, Operatoren) und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Englisch, Herkunftssprachen, Regionalsprachen)</p>
<p>Fachwortschatz erwerben</p>	<p>kennen und wenden folgende fächerübergreifende Operatoren an: alle Operatoren aus den Jahrgangsstufen 1/2 ...und...</p> <p>berechnen, nachschlagen, experimentieren, fragen, informieren, erklären, begründen, vergleichen, bewerten, diskutieren</p> <p>erwerben einen Fachwortschatz:</p> <p>Fach Deutsch: aufbauend auf den Fachwortschatz der Jahrgangsstufen ½</p> <p>Vor-/Nachsilbe Nomen - Singular, Plural Geschlecht, Grund – und Bestimmungswort Fall: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ Verb: Infinitiv, gebeugte Form Zeitformen: Gegenwart/Präsens, Vergangenheitsformen (Präteritum/Perfekt) Artikel Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen Pronomen, Personalpronomen, Bindewort</p> <p>Satzzeichen (wie in Kl. 1/2) Wörtliche Rede, Redebegleitsatz Subjekt, Objekt, Satzglied Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft Satzarten (wie in Kl. 1/2)</p> <p>Überschrift, Zeile, Abschnitt, Kapitel Reim (Vers), Strophe Inhaltsverzeichnis, Autor, Autorin, Klappentext Lexikon</p> <p>Fach Mathematik: aufbauend auf den Fachwortschatz aus den Jahrgangsstufen 1/2</p> <p>natürliche Zahlen Stellenwerttafel runden Platzhalter, Variable Gleichung, Ungleichung Rechenregeln</p>

<p>Fachwortschatz erwerben</p>	<p>Quersumme Diagramme Wahrscheinlichkeit – unsicher, sicher, möglich</p> <p>Parallelogramm, Trapez, Kreis Gerade, Lage von Geraden zueinander Zylinder, Kegel, Pyramide Symmetrie Maßstab Flächeninhalt Umfang Körpernetze Einheiten der Länge: Millimeter, Zentimeter, Dezimeter, Meter, Kilometer Einheiten der Masse: Milligramm, Gramm, Kilogramm, Dezitonne, Tonne</p>
--------------------------------	--

Jahrgangsstufen 5 und 6:
Standards am Ende der Klasse 6 (Niveaustufe C/D)

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Rezeption:</p> <p>Hörverstehen</p> <p>Hörtexte, auch medial vermittelte, verstehen und nutzen</p> <p>Strategien des verstehenden Zuhörens anwenden</p>	<p>benennen Nichtverstandenes aus Hörtexten und längeren Redebeiträgen und fragen gezielt nach</p> <p>erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter, Fachbegriffe oder Redewendungen aus dem Text- bzw. Redezusammenhang</p> <p>geben Einzelinformationen aus klar strukturierten Vorträgen und medial vermittelten Texten wieder</p> <p>erstellen beim Zuhören inhaltsbezogene Notizen</p>
--	--

Jahrgangsstufen 5 und 6: Standards am Ende der Klasse 6 (Niveaustufe C/D)

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Rezeption:</p> <p>Leseverstehen</p> <p>Texte verstehen und nutzen</p> <p>Lesetechniken/ Lesestrategien anwenden</p>	<p>lesen und verstehen Texte mit geläufigen Fremdwörtern und komplexen Satzgefügen</p> <p>fassen den wesentlichen Inhalt von Texten zusammen</p> <p>verknüpfen über den Text verstreute Informationen miteinander</p> <p>ermitteln gezielt Informationen wie Fakten, Ereignisse, Themen aus Texten</p> <p>geben die Meinung des Autors/der Autorin zusammenfassen d wieder</p> <p>ZUR BEACHTUNG:</p> <p>Das Lesecurriculum der Vineta-Grundschule gibt für die Jahrgangsstufen 5/6 einen genauen Überblick bzgl. der zu erarbeitenden Lesetechniken (auf Seite 9) und Lesestrategien (auf Seite 10).</p>
---	---

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Produktion:</p> <p>Sprechen</p> <p>Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben</p> <p>Überlegungen zu einem Thema darlegen</p> <p>einen Vortrag halten</p>	<p>sprechen artikuliert gemäß der Standardsprache</p> <p>verwenden gelernte Fachbegriffe sowie Fremdwörter</p> <p>beschaffen sich in Gesprächen notwendige Informationen</p> <p>leisten freie Redebeiträge, tragen z.B. Gruppenergebnisse vor</p> <p>finden eigene Argumente, beziehen Gegenargumente mit ein</p> <p>vertreten die eigene Meinung möglichst begründet</p> <p>passen ihre Beiträge situativ den Gesprächsanlässen an, z.B. Vortrag</p> <p>beachten nonverbale Aspekte des Sprechens bei sich und anderen</p> <p>planen Sprechbeiträge und sprechen situations- und funktionsangemessen:</p> <p>erzählen: z.B. über eigene Erlebnisse und Erfahrungen</p> <p>erklären / beschreiben/ instruieren sachbezogen und anschaulich</p> <p>stellen einfache Sachverhalte verständlich dar und geben Erklärungen</p> <p>informieren/ präsentieren: sprechen verständlich und zusammenhängend, informieren zu einem strukturell einfachen Thema, ggf. mediengestützt</p> <p>halten einen Vortrag (mithilfe von Notizen und vorgegebenen Redemitteln wie z.B. ...zu Beginn, anschließend, zum Schluss)</p> <p>setzen Gestaltungsmittel wie Lautstärke, Sprechtempo, Pausen, Betonung, Körpersprache zur Verstärkung der Redeabsicht ein</p>
---	--

Jahrgangsstufen 5 und 6: Standards am Ende der Klasse 6 (Niveaustufe C/D)

<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Schreiben</p> <p>Texte schreiben Schreibstrategien anwenden</p>	<p>berücksichtigen den Schreibanlass, den Adressaten nutzen Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln, die für die Lesbarkeit ihrer Texte bedeutsam sind verwenden Textmuster, wie z.B. Brief, Protokoll, Liste wenden sprachliche Mittel, wie Präpositionen, Konjunktionen oder Temporaladverbien zur Verdeutlichung inhaltlicher Zusammenhänge an verschriftlichen die eigene Meinung unter Nutzung von Wortlisten oder zusammengestellter Redemittel</p> <p>überarbeiten Texte selbständig, nutzen eigenaktiv Überarbeitungshilfen (z.B. Wörterbuch) kennen und wenden vorgegebene Textmuster wie Steckbrief, Mindmap, Brainstorming, Schlüsselfragen, Clustering, Stichworttechnik zur Planung eines Textes an</p>
---	--

<p>Kompetenzbereich</p> <p>Interaktion:</p> <p>in Gesprächen auf Redebeiträge reagieren</p>	<p>vereinbaren Regeln für eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre und wenden diese an gehen auf Gesprächsbeiträge ein und führen diese weiter vertreten eigene Standpunkte begründet reagieren respektvoll auf Argumente und Meinungen anderer berücksichtigen mögliche Wirkungen von Mimik und Gestik auf ihr Gegenüber präsentieren Inhalte sach- und adressatengerecht</p>
---	---

<p>Kompetenzbereich Sprachbewusstheit:</p> <p>Wörter und Formulierungen der Alltags-/Bildungs- und Fachsprache unterscheiden</p> <p>Wortbildungsmuster nutzen</p>	<p>wenden alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen situationsentsprechend an</p> <p>erklären die Bedeutung von Wörtern und Fachbegriffen aufgrund von Wortbildungsmustern leiten die Bedeutung von Fach- und Fremdwörtern aus ihren Wortbestandteilen ab, z.B. inter-, trans-, pro- zerlegen Wörter und bilden Wörter aus Wortstamm, Präfix (z.B. be-, ge-) und Suffix (z.B. -ung, -keit)</p>
---	--

Jahrgangsstufen 5 und 6: Standards am Ende der Klasse 6 (Niveaustufe C/D)

<p>Mehrsprachigkeit nutzen</p> <p>Fachwortschatz erwerben</p>	<p>nutzen Wörter und Formulierungen in verschiedenen Sprachen (gelernte Fremdsprachen, Herkunftssprachen, Regionalsprachen)</p> <p>kennen und wenden folgende fächerübergreifende Operatoren an: alle Operatoren aus den Jahrgangsstufen 1 bis 4 ...und...</p> <p>herausarbeiten, konstruieren, planen, recherchieren, einordnen, erläutern, präsentieren, analysieren, widerlegen</p> <p>erwerben einen Fachwortschatz:</p> <p>Fach Deutsch: aufbauend auf den Fachwortschatz der Jahrgangsstufen 1 bis 4</p> <p>Nomen: Deklination, Numerus, Genus, Kasus, Verb: Infinitiv, gebeugte Form, Personalform, Konjugation Zeitformen Präsens, , Präteritum, Perfekt (+ Partizip), Plusquamperfekt, Futur I und II Aktiv, Passiv, Imperativ, Konjunktiv Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen Artikel: bestimmter, unbestimmter, Artikel Pronomen, Personal-, Relativ-, Demonstrativ-, Interrogativ-, Reflexivpronomen Präposition, Numerale, Adverb, Konjunktion Wörtliche Rede (wie in Kl. 3/4)</p> <p>Satzzeichen/Satzarten (wie in Kl. 1-4) Hauptsatz, Nebensatz Satzreihe, Satzgefüge Subjekt, Objekt, Satzglied Einteilige und mehrteilige Prädikate Adverbiale Bestimmungen (temporal, kausal) , Attribut</p> <p>Schlagwortverzeichnis Impressum Einleitung, Hauptteil, Schluss</p> <p>Fach Mathematik: aufbauend auf den Fachwortschatz der Jahrgangsstufen 1 bis 4</p> <p>Potenz Zehnerpotenz Primzahl</p>
---	---

Vielfache
 Teiler
 größter gemeinsamer Teiler, kleinstes gemeinsames Vielfaches
 Kommutativgesetz (Vertauschungsgesetz)
 Distributivgesetz (Verteilungsgesetz)
 Assoziativgesetz (Verbindungsgesetz)
 Bruch, Nenner, Zähler
 Hauptnenner
 echter Bruch, unechter Bruch
 gemischte(r) Zahl (Bruch)
 gleichnamige Brüche, ungleichnamige Brüche
 Dezimalbruch
 erweitern, kürzen
 Umkehrbruch (Kehrwert)
 Periode

 proportional, umgekehrt proportional
 Lot
 Abstand
 Koordinatensystem
 Flächen - Quadratmillimeter, -zentimeter, -dezimeter, -meter, Ar, Hektar, Quadratkilometer
 Volumen (Rauminhalte) – Kubikmillimeter, -zentimeter, -dezimeter, -meter, Liter
 Kreislinie, Kreisfläche
 Raute, Vielecke
 Winkel, Scheitelpunkt, Schenkel
 Grad
 Kongruenz
 Winkelarten – Innen-, Außenwinkel, Nebenwinkel, Stufenwinkel
 Dreieck, gleichseitiges Dreieck, gleichschenkliges Dreieck, rechtwinkliges Dreieck, stumpfwinkliges Dreieck, spitzwinkliges Dreieck
 Seitenhalbierende
 Winkelhalbierende
 Mittelsenkrechte
 Verschiebung
 Drehung
 Spiegelung
 Volumen
 Oberflächeninhalt
 Grundfläche
 Deckfläche
 Seitenfläche
 Mittelwert
 Kreisdiagramm
 Wahrscheinlichkeit

Zielstellung Sprachbildungskonzept

Die Entwicklung einer situations- und altersangemessenen Sprachkompetenz als die entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in allen schulischen Bereichen sowie für die Entwicklung von Lernfähigkeit überhaupt

- durch -

die Implementierung eines standortspezifischen Konzepts, welches die Grundsätze für Maßnahmen der integrierten (Basiscurriculum Sprache) und additiven Sprachbildung unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage unserer Schüler (Migrationshintergrund, Anteil der Schüler/innen aus soziokulturell benachteiligten Elternhäusern, Schüler/innen mit festgestelltem oder vermutetem sonderpädagogischen Förderbedarf, Schüler/innen mit nachhaltigen Schwierigkeiten beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen sowie Schüler/innen mit besonderem Interesse an Sprache und Kommunikation) umfasst.⁴

Individuelle Sprachbildung oder Sprachförderung additiv⁵

Braucht ...

- als Voraussetzung die Beschreibung des Sprachentwicklungsstandes, die Analyse individueller sprachlicher Handlungskompetenzen, eine prozessbegleitende Lernentwicklungsanalyse
- die Sozialform: dialogisch / in Kleingruppen
- den Entwurf eines entwicklungslogischen Sprachlernarrangements
- ein übergreifendes Thema als Erlebnis- und Handlungsrahmen
- die Planung sprachlicher Strukturierungshilfen in Spielhandlungskontexten
- eine Dokumentation in Förderplan/ Förderbericht
- den aktiven Fokus auf die Lehrersprache: bewusster und gezielter Einsatz als sprachliches Modell und Mittel spezifischer Sprachförderung.

Profilkonzeptionen – Sprachbildung additiv für ...

- (1) Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist (Deutsch als Zweitsprache)
- (2) Kinder, die Verzögerungen/Störungen in der Sprachentwicklung zeigen (einsprachig deutsch)
- (3) Kinder, die umfängliche Probleme beim Erwerb ausreichender Rechtschreibkompetenzen haben
- (4) Kinder, die besonderes Interesse und Freude an Kommunikation und am Umgang mit Sprache haben
- (5) Fremdsprache: Englisch von Anfang an ..

⁴ in Anlehnung an: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung – „Materialien zur frühkindlichen Sprachförderung“, Hamburg 2006

Profil der Sprachbildung (1)

(01G39)
DaZ

Durchführung eines Sprachstandstests:	<ul style="list-style-type: none">• Alle Schulanfänger mit Bärenstark 1• zu Beginn der 3.Klasse Bärenstark 2• am Ende jedes Schuljahrs Sprachstandsfeststellung mit Hilfe der Profilanalyse nach Gießhaber zur Bestimmung der Lernausgangslage, zur Fortschreibung der Förderung
Rückmeldung an die Schüler und Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Elterninfo –Brief• Elternberatung (Inhalte/Materialien/Unterstützung im häuslichen Bereich)• Anmerkung im Zeugnis
Konzept der Sprachbildung Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	
Stundenrahmen	<p>SAPH:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprachtragende Basalkompetenzen bedarfsorientiert temporär in kleinen Lerngruppen (2 Stunden/Woche pro Gruppe)• pro Klasse 3 Stunden /Woche additiv im Mittagsband• Sprachförderkonzept „MITsprache“ – Intensivkurs für Kinder mit dem Bärenstarkergebnis- intensiver Förderbedarf – Ziel: Erhöhung der mdl. Sprachhandlungskompetenz (3 Stunden wöchentlich) <p>Klasse 3:</p> <ul style="list-style-type: none">• pro Klasse 2 Stunden additiv• pro Klasse 2 Stunden Teilung – Anschlussfähigkeit nach SAPH (Lese-/Sprachhandlungskompetenz) <p>Klasse 4/5/6:</p> <ul style="list-style-type: none">• Klasse 4: 2 Stunden additiv• Klasse 5/6 Profilkurse Deutsch (2 Stunden/ Woche)• ab Klasse 5 integrativ durch Doppelstektung NaWi/Deutsch, 4 U-Stunden in halber Klassenstärke
Organisationsform	<ul style="list-style-type: none">• Kl.4 additiv in der Kleingruppe• ab Klasse 4 regelmäßige Durchführung von DaZ-Projekten• Teilung ab Klasse 5 NaWi/D
in den Jahrgängen	<ul style="list-style-type: none">• betrifft alle Klassenstufen
für wie viele Schüler ...	<ul style="list-style-type: none">• maximal 6 Kinder pro Gruppe/halbe

	Klassenstärke ab Klasse 4
Anbindung an ein Fach ...	<ul style="list-style-type: none"> • SAPH und Klasse 3 – Schwerpunktsetzung Deutsch und Sachunterricht • ab Klasse 4 Schwerpunktsetzung : Implementierung von „Fachsprache“ (D/M/NaWi)
zentrale Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachbildungskoordinatoren 01G39 • regelmäßiger Austausch auf FK in den Jahrgangsstufen-/Klassenkonferenzen
Art der Schülerzuweisung	<ul style="list-style-type: none"> • entsprechend der Lernstandsanalysen festgestellter Förderbedarf
individuelle Förderplanung	<ul style="list-style-type: none"> • spezifischer DaZ-Förderplan – jeweils für eine Doppeljahrgangsstufe modifiziert
Lerndokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • halbjährlich durch Fortschreibung des Förderplans
eingesetzte Lehrkräfte Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • möglichst DaZ fortgebildete bzw. erfahrene Kollegen; • Sonderpädagogen 01G39 • Kollegen mit dem Unterrichtsfach Deutsch
inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • SAPH: Wortschatz/Satzbau/Artikelbildung Präpositionen/Akk./Dativ/Pluralformen/Adjektive • ab Kl.3: zunehmender Fokus auf „Fachsprache“ – Bildungssprache in Texten
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Themengebunden Materialien von Finken • Einheiten aus dem DaZ-Schrank • Logico • KiKus • MITsprache
Evaluation der Fördermaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Halbjährliche Einschätzung/Fortschreibung der Förderpläne • am Schuljahresende Sprachstandsfeststellung mit Hilfe der Profilanalyse nach Grießhaber/ Diagnostik „MITsprache“
Vernetzung mit - Deutschunterricht - Kooperationen vgl. Basiscurriculum Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Verwenden von verbindlich vereinbarten Symbolen für die Wortarten • Rechtschreibkompetenz – verbindliche Erarbeitung mit der „Rechtschreibleiter“ – einheitliches Regelwerk!
Kooperation mit Fachunterricht (Projekte, einzelne Phasen des Unterrichts)	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Operatoren ab Klasse 1 • Wortschatzhefter mit Fachwortschatz erstellen (SAPH-6.Kl.) • ab Klassenstufe 4 regelmäßige Durchführung von DaZ-Projekten • Inhalte des Lesecurriculums in allen Fächern umsetzen

Profil der Sprachbildung (2)

(01G39)

Sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache

Tests

Durchführung eines Sprachstandstests:	<ul style="list-style-type: none">• Für Kinder mit sonderpäd.Förderbedarf „Sprache“ Gutachtenerstellung durch den Sonderpädagogen
Rückmeldung an die Schüler und Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Beratungsgespräch (Eltern/Lehrkräfte) durch Sonderpädagogen nach Begutachtung• Kontinuierliche Dokumentation der Förderung durch Förderplanung• Nachteilsausgleich (im Unterricht/als Anlage zum Zeugnis) § 38 VOSopäd,

Konzept der Sprachförderung Deutsch als Erstsprache (verzögerter/gestörter Spracherwerb) (SEV/SES/SSES)

Stundenrahmen	<ul style="list-style-type: none">• pro Kind 2 Therapiestunden pro Woche
Organisationsform	<ul style="list-style-type: none">• unterrichtsimmanent durchanteilige Doppelsteckung in der Klasse (Sopäd/Ez)• 2 Stunden wöchentlich Therapie in der Kleingruppe
in den Jahrgängen	<ul style="list-style-type: none">• bedarfsorientiert, individuell an den Schülern orientiert (klassen- und jahrgangsstufenübergreifend)
für wie viele Schüler ...	<ul style="list-style-type: none">• maximal 6 Kinder pro Gruppe, auch Einzelarbeit(-therapie) möglich
zentrale Koordination	<ul style="list-style-type: none">• jahrgangsbezogene Koordination durch den zuständigen Sonderpädagogen• schulbezogen durch die Schulleitung
Art der Schülerzuweisung	<ul style="list-style-type: none">• Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache
individuelle Förderplanung	<ul style="list-style-type: none">• Förderplanmaske für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf „Sprache“
Lerndokumentation	<ul style="list-style-type: none">• halbjährlich durch Fortschreibung des Förderplans
inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none">• aus dem individuellen Störungsbild Förderziele ableiten – Zielstellung: mit spracherwerbsorientierten Inhalten den unauffälligen Spracherwerb nachvollziehen

<p>Materialien</p> <p>Grundannahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit in Rahmenhandlungen - Arbeit in wechselnden Szenen - Spiel und Bewegung - Rituale - kurze Arbeitsphasen - unterschiedliche Anforderungen durch Perzeption und Produktion 	<p>Literatur zu den Grundlagen/Materialvorschläge in:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wendlandt, W.: Sprachstörungen im Kindesalter • Brügge,W.,Mohs,K.: Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung • Weinrich,M.,Zehner,H.: Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern • Franke,U.: Artikulationstherapie bei Vorschulkindern • Wilhelm,E.: Der Grammatik-Gourmet Teil1 und 2
<p>eingesetzte Lehrkräfte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogen mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik
<p>Art der Evaluation der Fördermaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne; • am Ende der SAPH/nach der 4.Kl./nach der 6.Kl. erneute Begutachtung durch Sonderpädagogen – weiterhin Förderbedarf ?

<p>Profil der Sprachbildung (3) (01G39)</p> <p>01G39</p> <p>(Lese-)Rechtschreibschwierigkeiten</p>	
<p>Durchführung eines Rechtschreib-tests/Lesetests:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HSP/HLP/WLLP/ELFE/Rekas/Mottiertest • Als Sichtungsverfahren zum Ende der 1.Kl. auch DBL • zum Ende jeder Jahrgangsstufe im Klassenverband durch den Klassenlehrer • Auswertung mit Unterstützung des Sonderpädagogen/der LRS-Beauftragten • HSP auch halbjährlich in der Fördergruppe
<p>Kriterien für die Feststellung von Förderbedarf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibleistung: bei Ergebnissen bis PR > 10 Lese/Rechtschreibförderung schulintern; PR < bzw. = 10 spezifische LRS- Diagnostik beantragen • Leseleistung: bei Ergebnissen bis PR > 10 Lese-/Rechtschreibförderung schulintern; PR < bzw. = 10 spezifische LRS- Diagnostik beantragen
<p>Rückmeldung an die Schüler und Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Eltern/Informationsschreiben an Eltern über die Testergebnisse/ Teilnahme an LRS-Förderung; Elternberatung (Förderinhalte/ -möglichkeiten)

	<ul style="list-style-type: none"> • Vermerk auf Zeugnis nur bei Notenaussetzung (vgl. Leitfaden zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in der Grundschule, Lisum 2010) • Nachteilsausgleich (z.B. Zeitverlängerung bei Aufgabenstellungen /auch Klassenarbeiten; Vorlesen von schriftl. Aufgaben in Mathematik/Sachkunde; mdl. Abfrage, z.B. Vokabeltest, Layout von Texten vereinfachen etc.) Vorlage im Sekretariat erhältlich!
Rechtschreibförderung	
Stundenrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • mindestens 2 Stunden/Woche additiv • integrativ im Klassenverband mit „Rechtschreibleiter“/Computerprogrammen
Organisationsform	<ul style="list-style-type: none"> • additiv in Kleingruppen von 3 -6 Schülern
in den Jahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • 3. – 6.Klasse
Eingesetzte Lehrkräfte? Qualifikation?	<ul style="list-style-type: none"> • Grund-/Sonderschulkollegen mit LRS-Erfahrung
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau • Handzeicheneinsatz • Materialien von Reuter-Liehr • Fortführung ab Ende Kl.3/Anfang Kl.4 mit ReKaS - System • ergänzt durch die Materialien des Finken Verlags „Rechtschreibleiter“ • unterstützt durch Computerprogramme wie – Audiolog, Audilex Karolus, Tintenflex, • grundlegende Hörerziehung mit den Materialien von Hollbach
Individuelle Förderplanung und Lerndokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • spezielle Förderplanmaske (qualitative Ausrichtung) für alle Klassenstufen
Art der Evaluation der Fördermaßnahme?	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig Durchführung HSP • kontinuierliche Fortschreibung im Lernbeobachtungsbogen

Profil der Sprachbildung (4)		(01G39)
(Heraus-)Forderung im Umgang mit Sprache für Kinder mit besonderem Interesse am Umgang mit Sprache und Kommunikation		
Stundenrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • mindestens 2 Stunden/Woche additiv (Profilkurse/Expertengruppen/AG`s) • integrativ im Klassenverband durch regelmäßige Durchführung von Projekten, 	

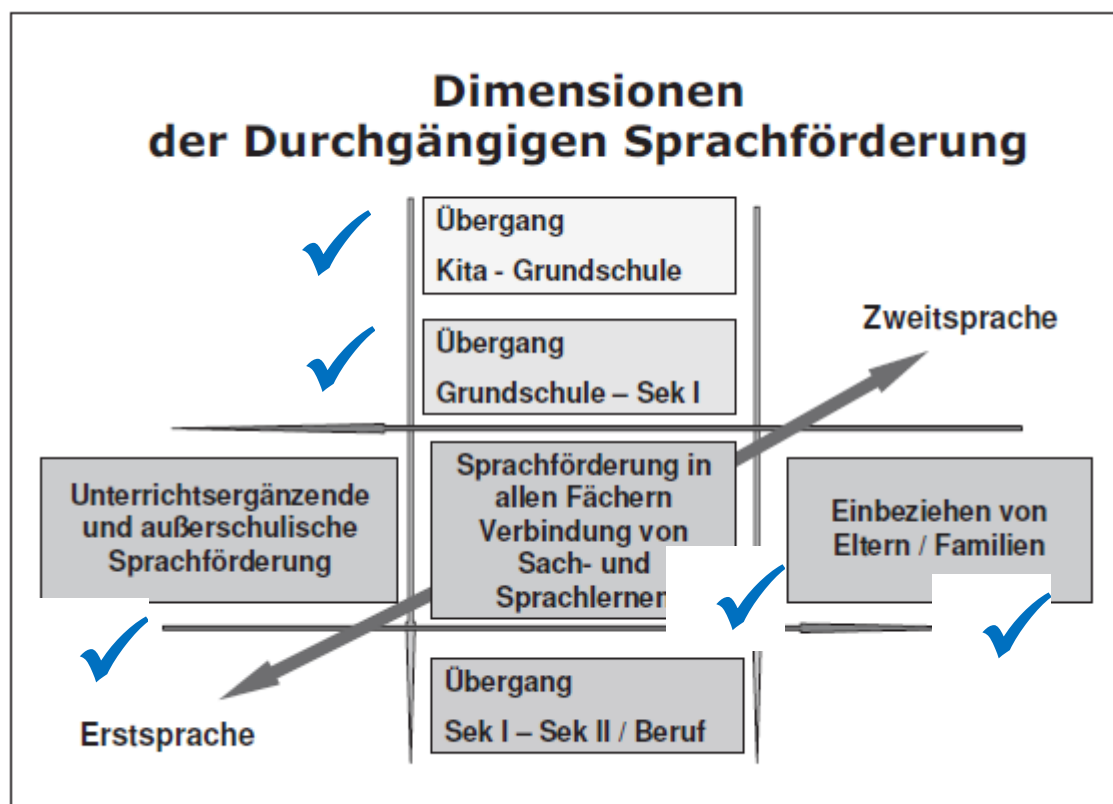
	wie z.B. Musical- oder Theateraufführungen
Organisationsform	<ul style="list-style-type: none"> • additiv in Kleingruppen von 6 Schülern bzw. maximal ½ Klassenstärke
in den Jahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • SAPH - 6.Klasse
Eingesetzte Lehrkräfte? Qualifikation?	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte mit Neigungen/Fähigkeiten/ Freude an Darstellendem Spiel/Präsentieren/Debattieren/Diskutieren etc.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängig vom Vorhaben
Individuelle Förderplanung und Lerndokumentaion	<ul style="list-style-type: none"> • Information an die Eltern • Wertschätzende Anmerkung im Zeugnis
Art der Evaluation der Fördermaßnahme?	<ul style="list-style-type: none"> • Aufführungen für die Schulgemeinschaft • regelmäßige Produktpräsentationen

Profil der Sprachbildung (5)		(01G39)
Fremdsprache Englisch		„Englisch von Anfang an ...“
Festlegen von Kriterien bzgl. der Lernvoraussetzungen , die die Schüler/Innen zur Teilnahme an befähigen.		
Durchführung eine Lernstandsanalyse : Welcher Test? Wann? Durch wen? Wer wertet aus?		
Rückmeldung an die Schüler und Eltern Info für Eltern, an welchem Angebot ihr Kind teilnimmt?	<ul style="list-style-type: none"> • 	

Wie auf dem Zeugnis kenntlich machen?	
Profil – Fremdsprache: Englisch	
Stundenrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • in SAPH aktuell 4 Stunden • in Kl.3 nach Stundentafel und 2 Stunden für Teilung in A/B in Kl.4 in Kl.5 in Kl.6
Organisationsform	<ul style="list-style-type: none"> • AG in SAPH • äußere Differenzierung ab Kl.3
in den Jahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • 2. – 6.Klasse – auch 1.Kl.?
Eingesetzte Lehrkräfte? Qualifikation?	
Materialien SAPH 3./4. Klassen 5./6. Klassen	
Lernerfolgskontrolle	
Kompetenzbereich z.b. Hörverstehen	<i>(1) Erwartete Kompetenzen</i> - in der SAPH - in Kl.3 und 4 - in Kl.5 und 6

Unserem Verständnis von Sprache (vgl. Abbildung auf Seite 1) folgend, besteht die wesentliche Aufgabe und Zielstellung der Sprachbildung an unserem Standort (92% ndH) darin, den Kindern den erfolgreichen Erwerb der deutschen Sprache, neben der Erweiterung des Wortschatzes, vor allem auf morphologisch - syntaktischer Ebene zu ermöglichen, um hierdurch besonders den Anforderungen der Bildungssprache (auch semantisch - lexikalisch) entsprechen zu können.

Entsprechend unserem Schulprofil der „Leseschule“⁵ setzen wir dabei, neben individualisierter Spracharbeit auf den verschiedenen Sprachebenen, auf gezielte Leseförderung und durchgängige Sprachbildung *"in jedem Fach und zu jeder Zeit"*. Hierfür bilden das im Schuljahr 2015/16 entwickelte und beschlossene Lesecurriculum sowie das im Schuljahr 2016/17 erarbeitete Basiscurriculum Sprache die alle Fächer verbindende Arbeitsgrundlage, indem beide Konzepte themenübergreifend grundlegende Zugriffe auf den Umgang mit Sprache in mündlicher oder schriftlicher Form aufzeigen.



aus: „Wege zur durchgängigen Sprachbildung, ein Orientierungsrahmen für Schulen“, www.foermig-berlin.de

Das Kernanliegen durchgängiger Sprachbildung ist der kumulative Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten. Der vorstehenden Abbildung entsprechend bemühen wir uns, die Dimensionen der durchgängigen Sprachförderung/-bildung im Schulalltag zu realisieren ...



...am Übergang Kita-Grundschule

durch regelmäßige Besuche von Kitakindern und SuS aus allen SAPH- Klassen in den Lernwerkstätten der Lichtburgstiftung und dort konkrete Sprachbildung an den

⁵ Der enge Bezug von Vorlesen, Lesekompetenz, Lesehunger und Sprachbildung ist evident.

Themen „Instrumente/Musik“, „Physik/Experimente“, „Geschichten am laufenden Band“, „Kunst kennenlernen, zu einem Thema künstlerisch tätig sein, in einem Handlungszusammenhang versprachlichen/anwenden“; zusätzlich gegenseitige Besuche/ Aktivitäten der Kita- und Schulkinder in Schule/Kita nach Wunsch der LK/EZ; mit dem Sprachförderkonzept „MITsprache“ durchgängige Sprachbildung konkret zwischen der Kita Omas Garten und der 01G39.



...am Übergang Grundschule – SEK I ...

aktuell Beginn, Aufbau und Ausgestaltung einer Kooperationsvereinbarung mit der Hemmingway Oberschule. In Planung ist die Fortführung unseres Sprachbildungskonzeptes durch die Hemmingway Oberschule in entsprechend modifizierter Form. Nach den Osterferien finden Übergabegespräche zwischen den an den beiden Schulen verorteten Schulsozialarbeitern/Sonderpädagogen zu den Kindern statt, die die Schule im kommenden Schuljahr besuchen werden. Besonders im Fach Mathematik hat bereits eine Abstimmung zwischen den Zielen der Grundschule am Ende der Klasse 6 und der erwarteten Lernausgangslage in Klasse 7 stattgefunden (vgl. Fachwortschatz Mathematik der 01G39).

„Alba macht Schule“ befördert zusätzlich - durch die Prämisse, dass SuS, die bereits in der Grundschule aktiv Basketball gespielt haben, vorrangig an den ebenfalls am Verbund teilnehmenden SEK I Schulen beschult werden sollen - die Durchgängigkeit von GS zu SEK I.



... durch Einbeziehen von Eltern/Familien

Grundsätzlich erfolgt eine Beratung/Information über die Sprachkompetenzen des einzelnen Kindes im engen Austausch zwischen der Klassenleitung und den Eltern, oft in Form von grundsätzlichen Tipps, wie z.B. tgl. mit dem Kind über das Erlebte in der Schule zu sprechen, sich für die Hausaufgaben und dabei besonders für das Lesen zu interessieren etc. Bei Kindern, die an den Angeboten der additiven Sprachförderung unserer Schule teilnehmen erfolgt die Beratung durch die entsprechende Fachkraft. Anschaffung und Nutzung von Medien wie z.B. Antolin oder der „Lesekoffer“ für zuhause, bilden ebenfalls Ansatzpunkte für die Einbindung der Eltern.

Für Kinder, bei denen nach Bärenstark zu Schulanfang intensiver Sprachförderbedarf besteht, führen wir in den 2 Schulbesuchsjahren in der SAPH eine intensive Sprachförderung mit dem Sprachförderkonzept „MITsprache“ durch. Hierbei ist die Elternbeteiligung einer der wesentlichen Gelingensfaktoren. Die Eltern werden regelmäßig durch unsere Schulsozialarbeiter bzw. die die Förderung durchführenden Kolleginnen zu Treffen oder zur Teilnahme an den Förderstunden eingeladen. Zusätzlich findet zu Beginn eines Schuljahres, eine „Elternschule“ für alle „neuen“ Eltern an unserer Schule statt, in der das Thema „Sprachbildung/-förderung“ ebenfalls präsent ist.



... durch unterrichtsergänzende und außerschulische Sprachförderung

Neben den Angeboten der im Sprachbildungskonzept definierten additiven Sprachförderung und einer Vielzahl von sprachförderlichen Angeboten in Teilung oder im Mittagsband, wie Erzählzeit, Lesen und diskutieren mit/über den/die Schmöckerkisten, YoBeKa und der musikalischen Früherziehung, beinhalten zusätzlich die in AG-Form organisierten Angebote sprachförderliche Inhalte am Standort und an außerschulischen Lernorten, so z.B. die AG „Kunst und Kultur“ oder die „Bücherstunde“ in der SAPH, die AG „Museum“, die Schach AG, die jährlichen Musicalprojekte sowie verschiedene Projekte im Hort, wie z.B. „Das Spatzenprojekt“ oder „Wir erkunden unseren Kiez“. Die Schulbücherei stellt zudem einen Ort in der Schule dar, der täglich Begegnung mit Sprache und Schrift in den verschiedensten Textformaten für alle SuS bereit hält.